

Meißner Tageblatt

Mit Lokalteilen Radebeul und Coswig

11.02.2010 bis 24.02.2010

Noch bis zum 14. Februar stellt der Kunstverein „Weißes Gold“ aus

Edles für alle



Kay Leonhardt zeigt im Kunstverein Kostbarkeiten Foto: Grau

„Gold für alle!“, sagt Kay Leonhardt. Und da liegt es: in großen Barren, fein säuberlich aufgestapelt. „Wir haben getüftelt und geforscht und damit einen unserer Kinderträume verwirklicht. Genauer gesagt ist es Böttgers Traum.“ Ganz genau gesagt ist es der Traum, Gold schaffen zu können. Der Meißner Künstler Kay Leonhardt und sein Berliner Kollege Roland Beier können das: Sie schufen „weißes Gold“.

Natürlich hoch geheim im Labor. Und als die Entdeckung gemacht war und das Ergebnis der Arbeit präsentiert werden konnte, löste das in Meißen einen wahren Menschen-Auflauf aus. Gut 120 Menschen kamen in die Galerie des Kunstvereins im Bennohaus am Markt, als Kay Leonhardt und Roland Beier dort am 10. Januar ihre Ausstellung „Weißes Gold“ eröffneten. Wovon sie angelockt wurden? Von der Aussicht auf stabile Wertanlagen, sagt Leonhardt und zwinkert dabei nur ganz kurz. Nein, er bleibt ernst – ganz dem Thema angemessen. „Schließlich müssen wir gerade in diesen wirtschaftlich schweren Zeiten Rücklagern bilden und Werte sichern.“ Was eigne sich dazu besser als das „weiße Gold“,

das nun in Porzellanbarren an Porzellanbarren, vom Publikum mit dicker Kordel abgesperrt in der Galerie liegt? Ganz klar: Schon das eingeprägte Markenzeichen der beiden Künstler macht die Barren zu etwas Besonderem. Und noch wertvoller wird das Ganze, wenn Leonhardt und Beier auf den Barren unterschrieben haben. Dafür ist es schon wieder ganz erstaunlich günstig, in den Besitz eines Teils des weißen Schatzes zu kommen. „Der unsignierte Barren kostet 17,10 Euro; der signierte 20,10 Euro“, so Kay Leonhardt.

Aus Liebe zum Porzellan

Unbezahlbar ist dagegen der Humor, mit dem sich die beiden Künstler dem diesjährigen „Jubiläumsumrummel“ um das Meissener Porzellan widmen. Beide kommen aus Meißen, beide haben Bindungen an die Porzellan-Manufaktur. Und beide verbindet eine langjährige Freundschaft. Roland Beier lebt heute in Berlin und ist vor allem als Karikaturist bekannt. Zur Ausstellung im Kunstverein steuerte er nicht nur bei der Ideenfindung mit den Porzellanbarren bei. Von ihm

sind auch Grafiken zu sehen, die eigens für die Schau entstanden. Inspiriert sind die Bilder von einer Reise in Meißens Partnerstadt Arita. Kay Leonhardt wiederum zeigt im Bennohaus auch eine Auswahl seiner Porzellane.

Doch das Interesse der Besucher wecken natürlich immer wieder die Barren, die so schön, gediegen und weiß glänzen. Kay Leonhardt könnte noch eine ganze Zeit weiter über das „weiße Gold“ spötteln. „Im weißen Saal des Kunstvereins ist das weiße Gold aufgebahrt“, sagt er dann etwa oder „Uns geht’s weißgold-glänzend.“ Doch zu spüren ist: Hier wird nicht das Porzellan verläßt, sondern sogar mit viel Zuneigung vom „weißen Gold“ gesprochen. „Wir geben einfach humorvoll an das Thema ran. Letztlich haben die Manufaktur und auch der Umgang mit Porzellan uns ja geprägt. Wir haben dem viel zu verdanken“, sagt Kay Leonhardt.

Den Gästen gefällt die Ausstellung gut. Davon sprechen die Kommentare im Gästebuch. Und die Künstler tun einiges dafür, dass bis zum Schluss der Schau am 14. Februar noch einige Besucher in die Galerie des Kunstvereins kommen. Alle Freunde wirtschaftlicher Werte lockt Kay Leonhardt mit folgendem Argument: Es gäbe schließlich nur 200 Stück der Porzellan-Barren. „Und 14 wurden schon verkauft. Ich sage nur: So ein Barren ist in diesen Zeiten ein Must-have.“ Zugriffen hätten bisher vor allem sehr viele Mitarbeiter der Meißner Porzellan-Manufaktur. T. Grau

Die Finissage findet am Sonntag, dem 14. Februar, ab 11 Uhr statt. Kay Leonhardt und Roland Beier planen eine Sonderaktion, die Wirtschaft mit Valentinstag verbindet. „Wir geben auf unser weißes Gold für Paare einen Rabatt.“